

einem Haufe Zuflucht suchten, hier belagert. Rasch verhehlte Gendarmen verhielten glücklicherweise eine Wiederholung der Migueles-Auftritte.

Infolge der fortgesetzten Unruhen in Italien wurde durch eine königliche Verordnung, welche von sämtlichen Ministern gegengezeichnet ist, über die Provinz Massa-Carrara der Belagerungszustand verhängt. General Gensch ist zum außerordentlichen Commissar mit unbegrenzten Vollmachten ernannt. Nach Meldungen aus Massa vom Mittwoch ist General Gensch dort eingetroffen und hat alsbald seine Funktionen als Commissar übernommen. — In Parma schritt die Polizei zur Auflösung des dortigen Arbeiterbundes und beschlagnahmte die gesammte Correspondenz. — Wie die „Agenzia Stefani“ aus Palermo meldet, verhaftete der Polizeidirector an Bord des nach Turin gehenden Dampfers „Sagana“ den Chef des palermitanischen Arbeiterbundes, Garibaldi Bosco, sowie zwei andere einflussreiche Führer des Arbeiterbundes, Bernardino Berro und Doctor Barbato, gegen welche Verhaftungsbefehle vorliegen. — Am Dienstag fand bei Torano, das einen Kilometer von Carrara entfernt liegt, ein Zusammentreffen zwischen Anarchisten und Militär statt, wobei acht Anarchisten getödtet und mehrere verwundet wurden; das Militär hatte keinen Verlust zu erleiden. In der Stadt Carrara, von wo man den Kampf beobachtet konnte, entstand eine Panik; die Truppen hielten die Straßen besetzt. — Zur energischen Unterdrückung der Unruhen erscheint die Gewährung umfassender Regierungsvollmachten, deren Forderung Erbsi schon angekündigt hatte, sicher zu sein. Die in Rom bereits gänzlich eingetroffenen Abgeordneten haben in ihrer großen Mehrzahl sich zum Einstimmen zum Vorgehen der Regierung geäußert, und die fortgesetzten Ausschreitungen in Oberitalien dürften diese Zustimmung noch verstärken. Inzwischen sind weitere Truppenentsendungen nach der Provinz Massa-Carrara erfolgt, denen die Unterdrückung der Unruhen vorausichtlich ebenso schnell wie in Sizilien, wo jetzt die Entwaffnung ruhig vor sich geht, gelingen dürfte. Am denklichsten war der von den Anarchisten und deren Führern erzwungene Waffenankauf bei der Marmorarbeiter, der aber wohl auch nicht mehr lange dauern dürfte. Die Truppen verfolgen unausgesetzt die Aufständischen. In Massa gelang es, 80 Anführer dingfest zu machen. Zugleich sind auch nach verschiedenen Distrikten der Romagna, wo Tumulte drohen, Truppen gesandt worden. — Der nach Massa-Carrara entsandte Commissar General Gensch hat ein Manifest veröffentlicht, in welchem er energisches Vorgehen gegen die Unruhestifter ankündigt und auf die Unterdrückung der ordnungsliebenden Bürger vertraut. Der Ministerialbericht, auf den hin der Belagerungszustand verhängt wurde, behauptet, die Bewegung sei keine politische, sondern eine antisoziale, indem sie auf nationale Auflösung, die Schädigung des Eigentums und die Verhöhnung der Familie abziele; die Handlungen und Programme dieser Feinde des Vaterlandes bewiesen zweifellos den Zusammenhang der Vorgänge in Massa-Carrara mit denjenigen auf Sizilien. — Die italienische Regierung läßt der „Nat.-Zig.“ zufolge in Abrede stellen, daß eine Reduktion der italienischen Rente geplant werde.

In dem festschließenden Ministerprozeß lehnte der Staatsgerichtshof das Gesuch der Angeklagten auf Auslieferung von Kritikern und Wiederaufnahme von Jovanotti in den Gerichtshof ab. Am Dienstag wurde der vierte Punkt der Anklage verhandelt. Der Angeklagte Bogicevitch erklärte, er habe die Arme im Namen des Königs befehligt und schulte nur diesem die Verantwortung. Kitarara hob hervor, Bogicevitch treffe keine Verantwortung, da er als Minister des Innern Truppen zur Herstellung der Ordnung verlangt habe; er selbst trage die ausschließliche Verantwortung. — Der Kultusminister hat auf Ersuchen seiner Kollegen seine Demission bis zum Wiederzusammentritt der Kammer zurückgezogen.

Deutschland.

Berlin, 19. Jan. Der Kaiser unternahm an den beiden letzten Tagen vormittags die regelmäßigen Ausfahrten und begab sich gestern auf der Rückfahrt ins Reichstagsparlament, um sich vom Reichskanzler Vortrag halten zu lassen. Im Schloß empfing er dann den Kriegsminister zum Vortrag.

Das angefangene Kapitel des Schwarzen Adlerordens wurde Mittwoch Mittag 12 Uhr vom Kaiser im königlichen Schloß abgehalten. Es handelte sich um die Investitur des Prinzen Ludwig, Ferdinand von Bayern, des Fürsten zu Schaumburg-Lippe, wie des Ministerpräsidenten Grafen zu Gulemburg. Die Investitur erfolgte in der üblichen feierlichen Form.

Der türkische Divisions-Generaal und Chef der Militärkanzlei des Sultans, Schafr Pascha, ist am Dienstag nach Berlin abgereist, um

dem Kaiser die Insignien des kürzlich gestifteten Osmanischen Ordens zu überbringen. Schafr Pascha überbringt zugleich ein Handschreiben des Sultans, sowie die Gold- und Silbermedaillen für die Kaiserin und den Stern des Osmanischen Ordens mit Brillanten für den Kronprinzen. In der Begleitung Schafr Paschas befindet sich der preussische Major und türkische General-Major von Grumböck.

— Graf Kanitz, Podaggen, eines der ostpreussischen Mitglieder der konservativen Partei des Reichstags hat in einer Broschüre über die neuen Handelsverträge seine Sonderstellung zu dem Handelsverträge mit Rußland präzisirt. Graf Kanitz hat schon früher, in Wählerversammlungen wie im Reichstage, die Ablehnung des russischen Vertrags unter den obwaltenden Umständen für bedenklich erklärt. In der Commission des Reichstags für die „kleinen“ Handelsverträge war es Graf Kanitz, der den rumänischen Vertrag vor allem deshalb bekämpfte, weil nach Annahme desselben die Ablehnung des Vertrages mit Rußland, d. h. die Gleichstellung des russischen Handels mit dem rumänischen unvermeidlich sein würde. Gleichwohl ist Graf Kanitz nicht gesonnen, für den Vertrag mit Rußland zu stimmen, wozu er nach seinen früheren Erklärungen verpflichtet ist. Er will die Genehmigung des Vertrags nur auf ein Jahr beantragen, was vollständig widersinnig ist, da Deutschland seine handelspolitische Selbstständigkeit frühestens nach Ablauf von 10 Jahren, d. h. nach Außertritt des Reichstags, wieder gewinnen könnte. Aber damit noch nicht genug: auf der Sache nach einem Vorwande, um die seinen Wählern gegebenen Zusicherung zu brechen, verlangt Graf Kanitz, daß noch vor dem Inkrafttreten des Vertrags mit Rußland die vorbereitenden Schritte zur Einführung der Silberwährung unternommen werden. Bezüglich des Identitätsnachweises glaubt Graf Kanitz, die Regierung werde Bedenken tragen, den russischen Handelsvertrag von der Annahme einer Vorlage wegen Aufhebung des Identitätsnachweises abhängig zu machen. Davon ist auch gar nicht die Rede; wohl aber davon, daß die Aufhebung des Identitätsnachweises, dessen Beibehaltung für die Agrarier nicht mehr im Stande ist, die Hypothekenzinsen zu bezahlen, künftig die Renten- und die Amortisationsbeiträge aufbringen solle, beantwortet die „Bor.“ kurz entschlossen dahin, daß die künftigen Zinsen und der Amortisationsbeitrag zusammen die jetzt zu entrichtenden Hypothekenzinsen nicht übersteigen dürften. Dem überschuldeten Grundbesitzer wäre damit auch nicht geholfen. Auf wessen Kosten aber soll die Grabsung des Zinsfußes erfolgen? Angehend auf Kosten der Hypothekengläubiger, für welche die Maßregel, die Bedeutung einer Concession haben würde. Darnach würde in der preussischen Agrarverfassung der H. Erbsitz zu Ehren kommen, der Schute aus anderer Leute Leber fertige und den Armen gab. Die „Armen“ sind hier die schlecht wirtschaftenden Grundbesitzer.

— (Sächsisches.) Viel Aufsehen wird jetzt gemacht von dem „Nothruf“, der von den Vorständen von 42 Gemeinden in der Umgebung von Dresden an die sächsische erste Kammer gelangt ist über angebliches Treiben der Sozialisten in der Umgebung von Dresden. Die Petition verlangt vor allem, daß die Reichsregierung ihre zuwartende, passive Haltung im Interesse der bürgerlichen Gesellschaft aufgeben und „die erforderlichen gesetzgeberischen Maßnahmen ergreifen werde.“ — Wenn alles das wahr ist, was in dem „Nothruf“ angeführt wird, so kommen in der Umgegend Dresdens grobe Verbrechen gegen die geltenden allgemeinen Gesetze über die Ordnung auf öffentlichen Straßen und in den Wirtschaften seitens der Sozialisten vor. Solche Unordnungen abzustellen, reichen aber die vorhandenen Gesetzbestimmungen vollständig aus, vorausgesetzt, daß die dazu berufenen Organe nicht völlig unfähig sind, dieselben zu gebrauchen. Wäre dies aber der Fall, so helfen auch neue Strafparagrafen nicht das Mindeste.

— (Aus Südschlesien) bringt die „Times“ die überraschende Nachricht, daß nach Meldungen aus Darnataland Hendrik Wirbooi sich in seiner Feste Hornkrans befindet, während Major v. Franke ruhig in Windhoek bleibe. — Wenn sich die Nachricht bestätigt, dann würde daraus hervorgehen, daß Major Franke die Unmöglichkeit eingesehen hat, Witbooi auf seinen Schlußwegen zu folgen, und es würde zugleich bewiesen, daß die zu Anfang des Jahres gegen Witbooi so gerühmten Erfolge nur bedeutungslose Scheinerfolge gewesen sind.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 17. Januar.) Die heutige Reichstags-Sitzung wurde nach Eröffnung einer Reihe von Wahlsprüchen mit der ersten Beratung des Antrags Groeber u. Gen. angefaßt, der den Reichstag von Baaren an Mitgliedern der Consumvereine mit einer Geldstrafe bis zu 150 M. bedroht. Für den Antrag sprachen Wackerbarth (Cent.), Serpatisches (cons.), Stamm (Rad.), Coltau (Eli.), v. Gariniski (Noll.) und Lemm-Dresden (Reformpartei); gegen Lemm (natl.), Schreiber (reiff. Volksp.), Wö (Soz.); Osann und Dr. Hammacher (natl.) bestritten, die Befragung auf den vorläufigen Antrag an Mitgliedern zu beschränken, v. Boddier (cons.) nimmt die Offiziers- und Beamtenvereine in Schutz. Die Beratung des Antrags an eine Commission wird abgelehnt. Morgen erste Beratung des Weinsteuergesetzes.

(Sitzung vom 18. Januar.) In der heutigen ersten Sitzung der Weinsteuervorlage im Reichstage kam nach dem Schlußbericht nur Geuer der Vorlage zum Wort; Schmidt (reiff. Volksp.), Büttlin (natl.), v. d. Groeben (cons.), Braubach (Cent.), Diez (Soz.). Unter der langen Reihe von Abgeordneten, die sich zum Wort gemeldet haben, ist nur ein einziger (vermutlich der bairische Abg. Aug.) für die Vorlage.

Herrenhaus. (Sitzung vom 18. Januar.) Im Herrenhaus wurde nach der Antwort des Ministers v. Heyden auf die Interpellation Wankewitz (l. oben) Besprechung beschlossen. Graf von Helldorf wies in einem Erkennend das größere Entgegenkommen der preussischen Regierung in der Währungsfrage an, wenn nur halb etwas gefsche. Die Aufhebung des Identitätsnachweises wäre mit der Aufgabe der Staatstaxe zu neuer Erkennt. Vor allem aber fordert Redner Männer, die das Vertrauen des Volkes haben (also Militär Capriotti's). Graf Mirbach dankt für die Erklärungen des Ministers; ohne Compensationen in der Währungsfrage würden die Preussen nicht für den russischen Vertrag stimmen. Ich v. Schölerer zeigt die Duelle des Reichs in den Handelsverträgen; er ist gegen Staatstaxe und Aufhebung des Identitätsnachweises; verlangt Änderung des Anwerdens. Er stellt den übrigen Vorschlägen bezüglich der Wandwirtschaften läßt gegenüber. Brause (Domburg) spricht für Vollwährung, Handelsvertrag mit Rußland und Wandwirtschaftstamm. Reichsanwalt Dr. Koch warnt vor leicht gefälschten Experimenten auf dem Währungsgebiet; auch internationale Vereinbarungen hätten keinen Werth. Herrscher ist nur die Lösung der Frage. Damit schließt die Besprechung. Nächste Sitzung unbestimmt.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 18. Januar.) Im Abgeordnetenhaus legte nach der Constitution Finanzminister Riquel den Etat, Minister v. Heyden den Gesetzentwurf betr. die Wandwirtschaftstamm vor. Minister Riquel benutzte die Gelegenheit zu einer Empfehlung der Reichsfinanzreform. Der Etat für das nächste Jahr würde ein Defizit von nur 37 Millionen (anstatt 57 in 1893/94) haben, wenn die Marktlandstriche nicht erhöht würden. Dagegen ist das Defizit im Etat für 1894/95 um 13 Mill. höher als im laufenden Jahre (um 70 Mill.), woraus folgt, daß der Reichstag keine Steuern zur Deckung der Kosten des Militärjahres bewilligt.

— In der Stempelsteuercommission des Reichstags wurde am Mittwoch nach längerer Debatte der Antrag Richter, die Dilationen der Communen und Communalverbände von der Steuer frei zu lassen, gegen 8 Stimmen abgelehnt. Gegen den Antrag wurde hauptsächlich geltend gemacht, daß die Befreiung nur den größeren Communen zu Gute kommen würde, da den kleineren die Ausgabe von Inhaberpapieren nicht gestattet werde; eine Aufmunterung der Communen zur Aufnahme von Anleihen aber nicht wünschenswerth sei. Auch ein zweiter Antrag Richter, für die Dilationen der Kleinbahnen den bisherigen Stempelsatz beizubehalten, sowie der Antrag Freigen, die Communalanleihepapiere nur mit dem bisherigen Stempel zu belegen, wurde abgelehnt; desgleichen der Antrag Träger, die nicht auf Grund staatlicher Genehmigung ausgegebenen Handbriefe von Grundcreditanleihen mit staatlicher Genehmigung auszugeben gleichzustellen (2 pro Mart). Auf die Anfrage des Abg. v. Heyl, ob die Regierungen den Gehalt eines Börsennotariats beschließen, erklärt der Schatzsecretär, sie seien über die gesetzgeberischen Folgen der Börsenquote noch nicht schlüssig. Nächste Sitzung Donnerstag.

— Die Stempelsteuercommission des Reichstags lehnte am Donnerstag nach langer Debatte den Antrag Gamp, welcher Concessionen ausländischer Papiere mit derselben Stempelabgabe wie bei der Ausgabe belegen will — angeblich um die Interessen der inländischen Befizer zu schützen — gegen die Stimmen der Reichspartei und des Abg. Leus ab. In Nr. 4a des Tarifs (Kauf und sonstige Aufnahmungsgegenstände über 1. ausländische Banknoten, 2. Wertpapiere der Nr. 1, 2, 3) soll nach der Vorlage der Stempel von 1/10 auf 1/20 pro Mille erhöht werden; dazu wurde eine Reihe von Anträgen im Sinne einer weiteren Erhöhung eingebracht, an die sich eine eingehende Debatte über Abirragungsgegenstände knüpfte; ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt.

— Der dem Abgeordnetenhaus zugegangene Gesetzentwurf stellt die Lehrer bez. Lehrern an den öffentlichen nichtstaatlichen mittleren Schulen bezüglich des Ruhegehalts den Lehrern an den Volksschulen, die Hinterbliebenen derselben bezüglich des Gnadenquartals und der Wittwen- und Waisengelder den Hinterbliebenen der unmittelbaren Staatsbediensteten gleich. Das Gesetz soll am 1. Oct. 1894 in Kraft treten.

Freundliche Parterre-Wohnung,
 7 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, so-
 wie zu vermieten und Dieren zu beziehen.
Ww. Kähn, Carlstraße 1a.
 2 Wohnungen zu 30 und 26 Thlr. sind an
 ruhige Leute zu vermieten und 1. April zu
 beziehen.
Friedrichstraße 11.

Wohnung 5 ist eine Wohnung zu ver-
 mieten, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern,
 Küche, Speisekammer, Kellerraum, 2 Boden-
 kammern, Holz- und Torfgesch., Wasserleitung
 und Müllwegung des Hofes, sowie ein
Veranda und ein **Niederlagsraum**,
 welcher letzterer sich zu einer hellen geräumigen
 Werkstatt eignet und für Feuerarbeiter ein-
 gerichtet ist, bei
J. Bichter, Hofmarkt 5.

Der Laden

im Hause der Stadt-Apotheke ist zum 1. April
 anderweitig zu vermieten **F. Curtze.**

1 Laden

mit Wohnung, in guter Geschäftslage, ist für
 den Preis von 350 Mk. pro anno zu ver-
 mieten und zu Dieren oder sofort zu beziehen.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Vogel nebst Zubehör ist zu vermieten
 und 1. April zu beziehen
II. Sigistrade 13.

1 Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer
 und Zubehör, zu vermieten
Hofmarkt 9

Der 1. April 1894 ist ein freundliches
 Logis, **Johannisstraße 16**, an ruhige Leute
 für 120 Mk. per anno zu vermieten.

150000 Mk. Privatgeld

sind auch in kleineren Beträgen
 auf Landhypothek, bei genügender
 Sicherheit auch zur 2. Stelle, aus-
 zuweisen. Angebote sind unter
L. A. 7 in der Exped. d. Blattes
 niederzulegen.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbst-
 beschickung (Cannie) geheime
 Aufschlüsselungen ist das berühmte
 Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
 Jede ein Gebet, der an den schrecklichen
 Folgen dieses Vaters leidet, seine auf-
 richtigsten Beteuerungen retten jährlich
 Tausende vom sicheren Tode. Zu
 beziehen durch das Verlags-Büro
 in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch
 jede Buchhandlung.

Total-Ausverkauf

Begehrte Verlegung meines
Zuch- und Buchbind-Lagers
 verkaufte sämtliche Waren zu sehr
 niedrigen Preisen aus. (Das Lager
 befindet sich im Hause der Frau Wwe. Görlich.)
 Anfertigung nach Maß im Hause.
A. Günther,
 Markt 16. Markt 16.

Höllberger

Weizen- und Roggenmehl,
 sowie alle Futtermittel zu wählen
 versehen empfiehlt
Reinh. Ziesche,
 Hofmarkt 10.

Feinste Tafelbutter,
 Vollmilch und Magermilch,
 Buttermilch, täglich frisch,
 saure und süsse Sahne,
 Hamburger Käse à Pfd. 30 Pf.,
 Marzkaese à Stück 10 Pf. und 5 Pf.
 Quark à Pfd. 15 Pf.
 empfiehlt
Dampfmüllerei Merseburg.
 Carl Rauch.
 Markt 28.

Wohnungs-Veränderung.
 Meine Wohnung befindet sich nicht mehr
 Sand Nr. 15 sondern
Sand Nr. 9.
F. Pommer, Hauschlächter.

Pfannkuchen

und Spritzkuchen
 in reicher Qualität empfiehlt
Gustav Schönberger jun.

Das Friseurgeschäft von Peter Scherr

(Mitglied des deutschen Friseurvereins)
 empfiehlt sich **jämmtlicher Haararbeiten.**
 zur Anfertigung **Gleichzeitig bringe mein Friseur-, Rasir- und Haarschneide-
 Geschäft in empfehlende Erinnerung.**
J. O.

Illustrirte Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.
Jährlich 24 Doppel-Nummern in farbigen Umschlägen.
 Unterhaltungsblatt: Romane, Novellen, Feuilletons, Redaktions-Poet.
 Circa 200 Vollbilder und Text-Illustrationen.
Verblättr: Kunstgewerbliches, Aus der Frauenwelt, Mode und Hand-
 arbeiten, Literarisches.
Wochenblatt: Statt 8 feht 12 Seiten umfaßend. Circa 2000 Abbildungen,
 für's Haus, Gärtner, 14 Schnittmuster-Beilagen, 24 farbige
 Modenblätter, 8 Extra-Blätter, 8 Musikblätter für künstlerische
 Handarbeiten.



Abonnements werden bei allen Buchhandlungen und Postanstalten zum
 Preise von 2 Mk. 50 Pf. oder 1 Mk. 50 Rr. b. B. vierteljährlich jeder-
 zeit angenommen. Außerdem erscheint eine
große Ausgabe mit allen Kupfern

unter Zugabe von **36 großen farbigen Modenblättern, also im Ganzen 60,**
 zum Preise von 4 Mk. 25 Pf. oder 2 Mk. 50 Rr. b. B. vierteljährlich jeder-
 zeit angenommen und in den Expeditionen Berlin W., Potsdamerstraße 38; Wien 1,
 Dberergasse 3.

Tannen u. -Reisig,
 zum Decoriren der Säle, weist nach die
 Exped. d. Blattes.

Karl Koch's Nährwiesbad

besitzt den höchsten Nährwert, befördert die
 Körperaufnahme, hält den Stuhl rein und ist
 geeignet, das Kind vor den Folgen schlechterer
 Ernährung, als: Strapholie, Dürken, Darm-
 katarrh, Nephritis, Knochenkrankheiten u. s. w.
 zu schützen.
 In Ditten u. Padeten zu 10, 20, 30 u. 50 Pf.
 bei **A. B. Sauerhrey, Oberstraße 7.**

ff. Medicinal-Ungarweine,
ff. Med.-Tokayerweine,

direct bezogen von der Ungarwein-Export-
 Gesellschaft, Wien, unter permanenter Controle
 vereideter Gerichts-Chemiker, empfiehlt zu billigen
 Originalpreisen
Carl Adam, Merseburg.

ff. entölt. Cacao
 à Pfd. 2,40 und 3,00 Mk. empfiehlt
Gustav Schönberger jun.

Hauschlachten und Händern
 wird angenommen.
W. Hänisch, Neumarkt 36.

Defen und Herde

sowie **jämmtliche Ersatztheile**
 in großer Auswahl empfiehlt zu billigen
 Preisen
Ofenhandlung Emil Pursche,
 Neumarkt 11.

Leinen- u. Gummiväsche
 in nur guter Qualität empfiehlt billig
A. Prall, Burgstraße.

Mindfleisch
 à Pfd. 30 u. 40 Pf.
 verkauft Sonnabend und Sonntag
L. Nürnberger,
 Viehhändler.

Kommt, fehet und hannel.
 Heute etwas hochfeines ge-
 schlachtet, was noch nie da-
 gewesen. **Richard Kolbe,**
 Hofschlächter.

Reiser zu Balkleidern
 empfiehlt billig
Wwe. Schröder, Oberbreitestr. 4.

L. Iffiger, Uhrmacher,
 Hofmarkt Nr. 11,
 übernimmt **Reparaturen**
 an allen Arten Uhren.

Original-Deer-Schwefel-Seife
 v. Bergmann & Co. Berlin u. Pest. a. W.
 Besteht allein aus ächte Wurz-
 dreieck mit Erdbeeren und Aetz-
 alle Arten Hautverunreinigungen, Sommer-
 wunden, Wundstiche, Frostbeulen, Finnen etc.
 vorzützig: Stück 50 Pf. bei **F. Curtze,**
 Stadt-Apotheke.

Robert Heyne's
Kündernährwiesbad
 ist der beste und billigste Nährwiesbad für Säug-
 linge und das zuträglichste Getränk für Kranke
 und Reconvalescenten.

Wildlederne Handschuhe,
hirschlederne Hosen,
echte Hamburger Lederhosen
 in der Lederhandlung von
 kleine Mittel-
Max Plaut, Straße 13.

Brikets
 150 Stück 70 Pf.
 130 60
Carl Ulrich,
 Kaufhändler Str. 17.

Abonnenten

für einen **guten kräftigen Mittags-
 stich** zu billigen Preisen werden noch gesucht.
Gieseler's Restaurant,
 Hoffstraße 25.
 Essen wird in der **Reichthum** dableist
kräftiger Mittagstisch, die Portion 30
 Pf., verabreicht.

Germanische Fischhandlung.

Frisch auf Eis
 Schellfisch, Schollen,
 Cabeljan, Zander,
 grüne Heringe,
 Datteln und Feigen
 empfiehlt
W. Krämer.
 Bäckling a Kiste 95 Pf.

Sie Husten nicht mehr bei
 Gebrauch von
Kaiser's Brust-Caramellen.

wohlschmeckend und sofort lindern bei
 Husten, Heiserkeit,
 Brust- und Lungenkatarrh.
 Eßt in Bad. a 25 Pf. bei **Otto Classe,**
 Schmalstr. 7. **W. Tänger, Neumarkt.**

Prima Hammelfleisch à Pfd. 50 Pf.,
prima Kalbfleisch à Pfd. 50 Pf.,
 sowie alle Fleisch- und Wurstwaren em-
 pfiehlt zu billigen Preisen
Max Schröder,
 Friedrichstraße.

Sauerfohl
 im Ganzen und Einzelnen empfiehlt
Wilhelm Gammort.

Christlicher Männer-Verein
 der Altenburg.

Montag den 22. d. M. abends 8 Uhr.
im Tivoli (Zimmer Nr. 1)

1) Ueber die Gestaltung der Familien-Abende.
 (Bericht der Commission und weitere Ber-
 echnung.)
 2) Nämliche Angelegenheiten und ihre juristische
 Seite sind willkommen.
 Der Vorstand.

Reintoch's Restauration.
 Heute Abend **Salzkochen.**

Schöneberg's Restauration.
 Sonnabend Abend **Salzkochen.**

Tiefer Keller.
 Heute Abend **Salzkochen.**

Zur Zufriedenheit.
 Heute Sonnabend **Salzkochen.**
E. Vogel.

J. Kümmer's Restauration.
 Heute Abend **Salzkochen.**

Steler's Restaurant.
 Heute von 6 Uhr an
Salzkochen mit Meerrettig.

Neuschau.
 Sonntag den 21. d. M. **Pflanzenkuchen-
 schmaus** und **Ball,** wozu erachtet ein-
 lade **C. Hesselbarth.**

Alter Dessauer.
 Heute Abend **Pökelkochen** mit
 Meerrettig. **W. Kähn.**

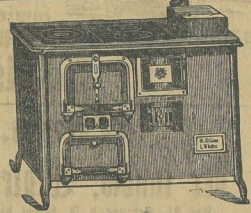
Löplitz.
 Sonntag den 21. Januar
Pflanzenkuchenschmaus.
 Dazu ladet freundlich ein **A. Augustin.**

Gambrinus.
 Heute **Salzkochen.**
R. Gründeyer.

Sauer's Restaurant.
 Heute Sonnabend **Schlachtfest.**
 Frisch **Wurstschmaus**, abends **Brat** und **frische
 Wurst.** Dazu ladet erachtet ein **d. O.**

Gasthof z. preussischen Adler.
 Heute Sonnabend Abend **Salzkochen**
 mit Meerrettig. Es ladet freundlich ein
K. Gramann.

Gesangverein Blasebalg.
 Montag Abend 8 Uhr **Singsunde.**
 Um gütigen Erscheinung bitten
 der Vorstand.



Metall- und Kautschukstempel
 für Behörden und Privat-
 liefert billigst
HEINR. HESSLER
 No. 79 Neumarkt No. 79

Kein Husten mehr.
 Ein gutes Genußmittel sind bei allen
 Husten, Grippe, Hals-, Brust- und
 Lungenleiden die **Waldschnecken-
 Pastillen.** In Packeten à 50, 30 und 10 Stk.
 nur allein bei **Heinr. Schultze jun.**

Waldschnecken-Pastillen
 in 10 verschiedenen Größen von
 20 Pf. an.

Nähmaschinen
 werden schnell und gut repariert bei
L. Albrecht, Schmalstr. 23.

Wildlederne Handschuhe,
hirschlederne Hosen,
echte Hamburger Lederhosen
 in der Lederhandlung von
 kleine Mittel-
Max Plaut, Straße 13.

Brikets
 150 Stück 70 Pf.
 130 60
Carl Ulrich,
 Kaufhändler Str. 17.

Reiser zu Balkleidern
 empfiehlt billig
Wwe. Schröder, Oberbreitestr. 4.

L. Iffiger, Uhrmacher,
 Hofmarkt Nr. 11,
 übernimmt **Reparaturen**
 an allen Arten Uhren.

Original-Deer-Schwefel-Seife
 v. Bergmann & Co. Berlin u. Pest. a. W.
 Besteht allein aus ächte Wurz-
 dreieck mit Erdbeeren und Aetz-
 alle Arten Hautverunreinigungen, Sommer-
 wunden, Wundstiche, Frostbeulen, Finnen etc.
 vorzützig: Stück 50 Pf. bei **F. Curtze,**
 Stadt-Apotheke.

Robert Heyne's
Kündernährwiesbad
 ist der beste und billigste Nährwiesbad für Säug-
 linge und das zuträglichste Getränk für Kranke
 und Reconvalescenten.

Wildlederne Handschuhe,
hirschlederne Hosen,
echte Hamburger Lederhosen
 in der Lederhandlung von
 kleine Mittel-
Max Plaut, Straße 13.

Brikets
 150 Stück 70 Pf.
 130 60
Carl Ulrich,
 Kaufhändler Str. 17.

Reiser zu Balkleidern
 empfiehlt billig
Wwe. Schröder, Oberbreitestr. 4.

L. Iffiger, Uhrmacher,
 Hofmarkt Nr. 11,
 übernimmt **Reparaturen**
 an allen Arten Uhren.

Original-Deer-Schwefel-Seife
 v. Bergmann & Co. Berlin u. Pest. a. W.
 Besteht allein aus ächte Wurz-
 dreieck mit Erdbeeren und Aetz-
 alle Arten Hautverunreinigungen, Sommer-
 wunden, Wundstiche, Frostbeulen, Finnen etc.
 vorzützig: Stück 50 Pf. bei **F. Curtze,**
 Stadt-Apotheke.

Robert Heyne's
Kündernährwiesbad
 ist der beste und billigste Nährwiesbad für Säug-
 linge und das zuträglichste Getränk für Kranke
 und Reconvalescenten.

Ed. Klauss, Merseburg,

(Silberne Staatsmedaillen.)



(Fernsprecher 27.)

empfiehlt sich zur Lieferung von:

Engl. und Westf. Anthracit, Westf. und sächs. Steinkohlen, Gascok, Grudecok, Böhmisches Kohlen, Brikets, Presssteinen, Bäckerkohlen, Holzkohlen, Brennholz, Kohlenanzünder, sowie von Kaiseröl, Petroleum, Solaröl, Kiböl, Gasolin.
 Vortreffliche Waare. — Prompte Bedienung. — Reelles Gewicht.
Baumaterial, Landwirthschaftliche Bedarfsartikel, Desinfectionsmittel, Maschinenöl, Wagenfett, Lederfett, Huffett.

Elfenbein-Seife

mit der Schutzmarke „Elfant“ ist bekanntlich die vortheilhafteste und billigste Seife für die Küche und alle Hausbedürfnisse. — Beste und alleinige Fabrikanten **Günther & Kaufner in Chemnitz.** — In Säulen à 125 gr nur 10 Pf., 250 gr 20 Pf. **Verkaufsstellen durch Makate**

Dubiläums-Feier der landwirthschaftlichen Winterschule Merseburg.

Die 25jährige Jubiläumfeier der landwirthschaftlichen Winterschule zu Merseburg wird in Verbindung mit der Feier des 50jährigen Bestehens des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins dalest

Mittwoch den 21. Februar d. J., nachmittags 3 Uhr, im „Tivoli“ zu Merseburg

stattfinden. Ich möchte nicht unterlassen, die früheren Schüler der landwirthschaftlichen Winterschule, deren Theilnahme an der Festfeier sehr willkommen sein wird, hiermit zu unterrichten und ausdrücklich einzuladen.

Die zu der Jubelfeier zu treffenden Bestimmungen machen es aber nöthig, daß die Theilnehmer an derselben sich zeitig vorher, und **spätestens bis 1. Februar d. J.** melden und ihre Anmeldung an den Director der Winterschule, **Herrn Graf Merseburg**, (Neumarkt Nr. 38) richten. Den Theilnehmern wird hierauf sofort das Festprogramm übersandt werden.

Düsselau, den 12. Januar 1894.
 Der Vorsitzende des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins Merseburg,
 Graf Hohenzollern.



Bischdorf.

Sonntag den 21. d. M., von abends 7 Uhr ab, **Maskenball.**

Dazu ladet freundlichst ein **G. Weber, Gastwirth.**

Restaurant zum Kronprinzen.

Heute Abend von 6 1/2 Uhr an **Salzkochen** **u. Holländisches Actienbier** f. Dazu ladet ergebenst ein **Franz Jandrus.**

Theater in Merseburg im Tivoli.

Sonntag den 21. Januar 1894
 Einmaliges Gastspiel des Jener Stadttheater-Gesammltes unter Leitung des Directors **Nicar Drescher.** Neu einstudirt. Neu einstudirt.

Die Schule des Lebens.

Schauspiel in 5 Akten von Hauptst. Alles zu dieser Vorstellung sind von Sonntag den 20. d. M. ab in den Vorverkaufsstellen, **Herrn Ernst Meyer** Cigaretten-geschäft, u. **Kaufmann Geier** Schulze Jun., zu haben.
 Kasseneröffnung 7, Anfang 8 Uhr.

Badelt's Restauration.

Heute Sonnabend **Salzkochen.**

Atzendorf.

Sonntag den 21. d. M. **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **C. Laub.**

G.-V. Einigkeit.

Unser Stiftungsfest findet Sonntag den 4. Februar in der Reichskrone bestimmt statt.
 Der Vorstand.



Freitag den 19. d. M. traf ein großer Transport **Prima Weser-Marsch-Vieh,** als hochtragende Färren und Kühe, sowie neumilchende Kühe mit den **Kälbern, bei mir zum Verkauf ein.**

Louis Nürnberger.

Chem. Schüler der landw. Winterschule zu Merseburg.

Am 21. Februar d. J. begeht die landwirthschaftliche Winterschule das Fest ihres 25jährigen Bestehens. Das unterzeichnete Comité ist von einer Berathung ehemaliger Schüler beauftragt worden, für diese Gelegenheit besondere Veranstaltungen zu treffen. Es fordert deshalb alle früheren Zöglinge genannter Anstalt, welche sich in activer oder passiver Weise zu betheiligen wünschen, hierdurch auf ihre Dorsellen bezugs Entgegennahme weiterer Mittheilungen möglichst bald an den mitunterzeichneten Holzhändler **Paul Pöhken-dorf in Merseburg** einzulassen.

Das Comité.

Walther—Kl. Angel. Teutschbein—Köckern. Schatz—Radewell. Richter—Krausen. Schmidt—Bendorf. Noack—Gleina. Winter—Brajshwitz. Schramm—Halle. Lützkendorf—Merseburg. Ritschke—Meseben. Brandt—Hut. Maschowitz. Hummel—Geuz. Elste—Beejen. Walbe—Strandorf. Haake—Gollme. Wünsch—Größ.

Wahlverein der Liberalen für Merseburg und Umgegend.

Ausserordentliche Generalversammlung

heute, Sonnabend, **Abend 8 Uhr** im Tivoli, alte Gaststube.

- 1) Verschiedene kleine, aber dringliche Angelegenheiten.
- 2) Vortrag des Herrn **G. Richter—Halle a/E.** über die Steuervorlagen und die Finanzreform der Reichsregierung.

Die Mitglieder werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Einführung von gleichgesinnten Gästen gestattet ist.
 Merseburg, am 20. Januar 1894. **Der Vorstand.**

Gejang-Verein Thalia

hält am Sonntag den 21. Januar 1894, von abends 7 Uhr ab, feinen

Maskenball

in den Räumen der Reichskrone ab.

Unter Anderen kommt zur Aufführung:

Ein Abend im Circus Renz.

Karten für Masken à Stück 75 Pf., für Zuschauer à Stück 50 Pf. sind zu haben bei den Herren **R. Frenzler, Steinstraße 6, J. Trommer, Unteraltenburg, F. J. W. Buschmann & Sohn, Sand 3, O. Dauer, Neumarkt 61, und Moritz Nier, Cigarettengeschäft, gegenüber der „Reichskrone“.** Karten sind für denselben Preis an der **Abendkasse** zu haben.
Der Vorstand.

2 Damen-Masken

billig zu verkaufen **Schmalstraße 5.**

Gandersheimer Sanitätskase.

hierzu eine Beilage.

Dom-Männerverein.

Montag den 22. Januar, abends 8 Uhr, in der **Gartenburg.**

Wie darf von evangelischer Seite der Kampf gegen die römische Kirche geführt werden? (Ref.: **Diac. Birkner**) Gäste sind willkommen.

Kaiser Wilhelm-Salle.

große Vorstellung

der berühmten **Leipziger Volkssänger.** Auftreten von nur 1. Krallen. Anfang 7 Uhr. **Entrée frei.**

Jung. löst. Kaufmann

sucht Stellung als Contorist oder Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten. Pa.-Zeugn. u. Refer. liegen zur Seite. W. Offert. erbitte unter **C. 311** an die Exped. d. Bl.

Einem Lehrling sucht **R. Seelmer, Schuhmachereifer, Karlstraße Nr. 3.**

Einem Lehrling sucht **C. Lehmann, Maler, Brühl Nr. 10.**

Einem Lehrling sucht **Paul Weber, Bädermeister, Gögstraße 4.**

Ein Lehrling u. ein Lehrlingmädchen

mit guten Schulleistungen werden zu Opiern gesucht.
Otto Dobkowitz, Entenplan Nr. 3.

Ein Lehrling

für eine Opiere in die Lehre treten bei **Herrn Nohle, Bädermeister.**

Ein Gärtnerlehrling

wird angenommen in der Gärtnerei der **Billa Blaudt, R. Kochholz.**

Mädchen für Stadt und Land

sofort oder später Stellung bekommen. **Mädchen** von 15 Jahren und ältere Mädchen können bei hohen Lohn Stellung bekommen durch **Hermann Langraf, Steinstr. 6.**

Ein ehrlicher junger Mensch im Alter von 14—16 Jahren

wird zum 1. Februar als **Hausbursche** gesucht **Neumarkt Nr. 61.**

Köchinnen, Stuben-, Hausmädchen, Mädchen fürs Land, mehrere Drehschneidm. finden g. Stell. d. **Wittwe Fleming, Breitestr. 2.**

Suche sofort zwei **Wiedehäferinnen** (eine von 24 Jahren und eine ältere) mit guten Kenntnissen, die im Kochen oder in der Wollerei erfahren sind und auch den landwirthschaftlichen Haushalt übernehmen.
Hermann Langraf, Steinstraße 6.

Ein beschriebenes lauberes Mädchen, das schon gedient hat und gute Zeugnisse aufweisen kann, wird baldigst zu miethen gesucht von **Frau H. Blücher, Markt 8.**

Ein junger Hund (Spitzterrier), viel schwarz, entlaufen. Abzugeben bei **H. Aste, Delgrube 20/21.**

Fünfzig Mark Belohnung!

Auf **Für Sperrgau** sind in letzter Zeit wiederholt Schlingen von Weislingdraht zum Hohenfangen von unbefugter Hand gelegt worden und lagere ich Penningen, der mir die Jagdrevolter so zur Verfügung bringt, daß sie geschicklich befristet werden obige Belohnung zu.
 Der Jagdpächter **Carl Debus** in **Wartauschütz.**

Unsere verehrten Leser werden sich besonders auf den der heutigen Nummer beiliegenden Briefpost über das Verlorengehen des Herrn **Franz Otto** aus Berlin, Winterfeldt-Str. 25.

verhändlich wird auch die Stadt Leipzig selbst die nötigen Opfer für ein Unternehmen bringen, das einem großen Landesherrn zu Gute kommt.

† Cardlegen, 18. Jan. Gelegenlich einer Treibjagd in der benachbarten königl. Jäveniger Forst wurde gestern in einer Schonung an einfauser Stelle die völlig unbeladene Leiche eines 20-jährigen unbekanntem jungen Mannes, der sorgfältig mit Schnee zugebedt war, aufgefunden. Bei näherer Besichtigung der bereits von Füchsen angenagelten Leiche fand man Eintritte am Halse, sowie eine Wunde am Kopf. Es liegt zweifellos ein Raubmord vor. Hoffentlich gelingt es, den Thäterstand aufzuklären und dem Verbrecher auf die Spur zu kommen.

† Koburg, 17. Januar. Vier Gäste unseres Herzogs, zwei Offiziere mit ihren Damen, welche in einer vierstündigen Kutsch zwischen Rosenau und Koburg einen Bahzübergang passieren mußten, kamen tafelfest an, als wegen eines herantommenden Werraabzugs die Schranken geschlossen waren. Die vorderen Pferde durchbrachen aber die Schranke und fielen auf dem Gleise, als auch schon der Zug herankam, der zum Glück vor dem Losomoidenführer noch rechtzeitig zum Stehen gebracht werden konnte. Die Herren waren, als sie die Gefahr erkannten, aus dem Wagen gesprungen, die Damen waren sitzen geblieben.

† Einen nicht unbedeutenden Distanzmarß hat vor einiger Zeit ein junger Mann von 16 1/2 Jahren aus Erfurt gemacht. Um 7 1/2 Uhr in der Nacht marschirte er nach Arnstadt, Bad Elgersburg, der Schmiede und nach Oberhof mit einem Altheder nach dem Schneekopf. Auf der Schmiede kam er um 6 Uhr morgens an. Von Oberhof wandte er sich auf der drei Stunden langen Chaussee nach Oberhof, von wo er über die Gegend der „Drei Gleichen“ nach Dornsdorf marschirte, wo er um 6 Uhr abends anlangte und die Bahn zur Heimfahrt benutzte. Die zurückgelegte Strecke beträgt 107 Kilometer, zu der der junge Distanzläufer 19 1/2 Stunden gebraucht hat. Davon hat er im Ganzen 1 1/2 Stunden geruht, so daß er den Kilometer in 9—10 Minuten zurückgelegt hat. Eingekleidet ist er ein einziges Mal, um auf der Schmiede eine Tasse Kaffee zu trinken.

† Der Grund und Boden der Städtegemeinden der Provinz Sachsen mit mehr als 20 000 Einwohnern stellt sich nach den neuesten Veröffentlichungen des statistischen Bureau in Berlin seinem Umfange nach geordnet wie folgt:

Duedlinburg 8765 Hektar.	Halle 2490 Hektar.
Mühlhausen 6285	Aorbhausen 2170
Halberstadt 6144	Weißenfels 1880
Magdeburg 5503	Eisleben 1768
Aßcherleben 5274	Zeitz 755
Erfurt 4366	

Bewertenswerth dabei ist der unverhältnismäßig große Umfang der Flur von Duedlinburg, sowie der unverhältnismäßig kleine Umfang derseligen von Zeitz.

Localnachrichten.

Merseburg, den 20. Januar 1894.

□ Der Verband der kirchlichen Vereine veranstaltete am Mittwoch im unteren Saale des Schlossgartenpavillons den zweiten Abonnementvortrag. Herr Pastor Berner-Biedendorf sprach über: „Die Frauenfrage, das Christenthum und die moderne Gesellschaft.“ Der Herr Vortragende gab zunächst eine Charakteristik der Literatur über die Frauenfrage. Sichtlich machen sich zwei Richtungen geltend: der traditionell konservative Standpunkt, der an dem christlich-germanischen Frauenideale festhält, und der radikal revolutionäre, dem dieses Ideal ein überwindener Standpunkt ist. Der Standpunkt des Referenten ist der sozial-reformatorische. Auch bei der Lösung der Frauenfrage kommt es zunächst auf eine richtige Diagnose an; eine Sache verstreuen ist schon der wichtigste Schritt zu ihrer Lösung. Die Frauenfrage wird beeinflusst von ökonomischen und philosophischen Anschauungen. In ökonomischer Hinsicht ist die Stellung der Frau durch die moderne Produktion vollständig verändert worden. Ein Versuch zur Lösung der Frage mit Berücksichtigung der ökonomischen Umwälzung ist die Frauenemancipation; ihr geistiger Untergrund geht zurück auf Rousseaus Contrat social. Rousseaus Ideen hat zusammenhängend behandelt John Stuart Mill in dem Buche: „Die Hörigkeit der Frau.“ Das Buch ist einseitig, aber glänzend geschrieben; Rebner giebt eine Darstellung der Grundzüge des Mill'schen Systems. Bebel hat in seinem Buche: „Die Frau“ sein ganzes geistiges Material von Mill entnommen, aber was Mill idealisirt, hat Bebel materialisirt. Diesen systematischen Vorfassungen muß nun ein geschlossenes Reformprogramm entgegengesetzt werden, das statt philosophischer Drehwörter christliche Wahrheit als Untergrund hat. Die Frauenfrage ist nicht zu lösen ohne Verbindung mit dem Christenthum. An der Spitze der Frauenemancipation steht eine falsche Gleichheit, an der Spitze der christlichen

Bestrebungen steht die wahre Gleichheit, keine formale sondern eine sittliche, welche die natürlichen Unterschiede nicht ausschließt, sondern einschließt. Die physischen, psychischen und sozialen Unterschiede, welche Rebner eingehend erörtert, führen zu der verschiedenen Auffassung des männlichen und weiblichen Berufs. Es muß deshalb eine weibliche Berufstätigkeit gefordert werden und zwar nicht nur als Nothbehelf, und ohne daß dieselbe der späteren Bestimmung als tüchtige Hausfrau Abbruch thut. Die Frau soll nicht nur betriebsfähig sein, sondern auch arbeitslustig, nicht nur betriebsfähig, sondern auch erwerbsfähig. Es ist deshalb die Erweiterung der weiblichen Berufstätigkeit zu erheben (Krankenpflege und Krankenstellung, Lehrfach). Neben diesen Pflichten hat nun die Frau auch Rechte; diese sind jedoch nicht in politischer Hinsicht, sondern in moralischer und rechtlicher zu suchen. Sie hat das Recht auf Schonung und Hilfe. Die Stellung und Thätigkeit der Frau muß noch mehr gefördert und ihre Arbeit mehr verhältnismäßig besser bezahlt werden als bisher. Der Herr Vortragende bezweckte mit seinen Ausführungen anzuregen zu tieferem Nachdenken, in der Männerwelt Propaganda zu machen für die Lösung der Frage, damit mit Hilfe des Christenthums das Weibende und Berechtigte der Bewegung in Einklang gebracht wird mit den Forderungen des modernen Lebens.

** Im großen Saale des „Tivoli“ hatte der Musik- und Gesangsverein „Irene“ hieselbst am Donnerstag Abend seine Mitglieder zu einer Soirée vereinigt, die einen allseitig befriedigenden Verlauf nahm. Das reichhaltige Programm bot in seinem ersten Theile keine Mühschäden unserer wackeren Stadtkapelle mehrere Männerchöre und ein Solo für Violoncello mit Klavierbegleitung, im zweiten Theile die hübsche Operette „Sibilla“ von Lipper, deren gelungene Aufführung beim Auditorium reichen Beifall fand. Das übliche Können gab dem amüsanten Abend einen frohlichen Abschluß.

** Der geschäftsführende Ausschuss des Preussischen Landes-Lehrer-Vereins hat an den Kriegs- und Kultusminister, sowie den Reichstag eine Petition abgefaßt, in welcher dasselbe um Verleihung des einjährig-freiwilligen Berechtigungs-scheines an Seminar-Abiturienten bittet.

** Im Laufe des Monats Januar haben alljährlich diejenige Mannschaften an den Kriegs- und Kultusminister, sowie den Reichstag eine Petition abgefaßt, in welcher dasselbe um Verleihung des einjährig-freiwilligen Berechtigungs-scheines an Seminar-Abiturienten bittet.

** Im Laufe des Monats Januar haben alljährlich diejenige Mannschaften an den Kriegs- und Kultusminister, sowie den Reichstag eine Petition abgefaßt, in welcher dasselbe um Verleihung des einjährig-freiwilligen Berechtigungs-scheines an Seminar-Abiturienten bittet.

** Das Eis auf der Saale steht trotz des seit mehreren Tagen anhaltenden Schneewetters noch überall fest. Infolge des günstigen Wasserstandes ist in diesem Jahre ein schwerer Eisgang kaum zu befürchten, vielmehr ist mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten, daß das Eis, sofern erst das Wasser noch etwas gefroren ist, gebrochen und innerhalb der Ufer glatt und schnell fortgetrieben wird.

** Auf dem händtischen Sommerunplatz vor dem Siphthore kürzte am Donnerstag ein Schaufenster, der trotz des strengen Wetters mit mehreren Altersgenossen auf dem hohen Gerüst herumklettern, von diesem herab und zog sich eine erhebliche Verletzung des rechten Beines zu. Seine Spielkameraden führten ihn in einem Handwagen nach Hause.

** Auf dem Otho-hardt'schei probiren gestern Nachmittag mehrere Knaben die insolge der warmen Witterung bereits würde gewordene Eisbude und brachen auf einer mehrmals abgefahrenen Stelle plötzlich ein. Glücklicherweise gelang es ihnen, sich selbst wieder aus dem Wasser herauszuheben. Das kalte Bad wird hoffentlich ihnen Nothwendig etwas herabstimmen.

** Von verschiedenen Seiten wird und gemeldet, daß sich bereits S. i. a. r. e in einzelnen kleinen Trupps in hiesiger Gegend gezeigt haben. Aufmerksam Beobachter der Natur wollen hieraus auf ein zeitiges Frühjahr schließen.

Aus den Kreisen Merseburg und Duerfnst.

s Spergau, 18. Jan. Aus den Rubera der in Concurs gerathenen Actien-Commandit-Gesellschaft F. A. Behrmann & Co. in Spergau, Dampfsiegelwerk und Holzhandlung, ist eine neue Gesellschaft mit beschränkter Haftung hervor gegangen. Das Grundkapital ist 175 000 Mk. Die Einlagen der Gesellschafter bestehen in Ueberweisung

von Actien der erwähnten Actien-Commandit-Gesellschaft und zwar des Rentiers Heine in Spergau 57 Stück, des Kaufmanns F. W. Richterstein in Halle 15 Stück, des Bahnhofsdirigenten Meyer-Gorbetha 5 Stück, des Rentiers Störmer in Leipzig 20 Stück, des ledigen Leiters Wittkopf in Dürrenberg 12 Stück, des Gastwirths Rönneburg in Runkel 6 Stück, des Kaufmanns Karl Döge in Leipzig 35 Stück Actien à 1000 und seiner Buchführung an genannte Gesellschaft von 25 000 Mk.

s Dürrenberg, 18. Jan. Am 21. und 22. d. M. feiert der Männer-Gesangsverein zu Gobbula-Beika das Fest seines 50-jährigen Bestehens.

s Körbisdorf, 19. Jan. Die hiesige Zuderfabrik beendigte heute ihre diesmalige Campagne. Verarbeitet wurden in derselben 820 480 Centner Rüben gegen 719 400 Centner in der vorigen Arbeitsperiode.

s Delitzsch a. B., 17. Jan. Die hiesige Pfennig- und Jugendsparcasse hat in ihrem 12. Geschäftsjahre nachstehendes Resultat zu verzeichnen: Es wurden im Jahre 1893 rund 5200 Einlagen im Gesamtbetrage von 2652 65 Mk. geleistet. Die Rufen betragen 427 42 Mk. und sind den 286 Mitgliedern gutgeschrieben. Abgehoben wurden 2987 14 Mk. und es belaufen sich die Forderungen sämtlicher Einleger, von denen 92 p. Ct. dem Arbeiterstande angehören, auf 15002 55 Mk., welche durch ein Sparfunds-Kapital von gleicher Höhe gedeckt sind.

s In Leucha a. M. ist am vergangenen Sonntage Herr Diakonus Blumner durch Herrn Superintendenten Holzhausen aus Freyburg a. M. in sein neues Amt eingeführt worden.

s Rüdchen, 18. Jan. Im Kirchspiel Crumpa veranstaltete eine Vereinigung von 37 jungen Leuten in dieser Woche zur Feier der Euphoniafest die Aufführung des Sinfonischen Festspiels „Christi Geburt“. Die herrlichen, dem Ganzen angepaßten Zwischengesänge führte ein aus Schülern gebildeter Chor unter Leitung des ersten Lehrers aus. Ja einem erhebenden Schluffgesange vereinigten sich Padereller und Hörer. Die Aufführung war von so padender Wirkung, daß sie viermal wiederholt werden mußte, eine fünfte Wiederholung wagte man nicht wegen des Abend für Abend zu gewaltig wachsenden Zuranges, der Aufenthalt im dicht gefüllten großen Festsaal war schließlich besorgniserregend. — Die nicht unbedeutenden Kosten der Ausstattung des Saales wurden trotz der Höhe durch freiwillige Gaben gedeckt. Die Abende waren für die Gemeinden des Kirchspiels wahre Festabende und die konfirmande Jugend, welche ihr Winterabende bisher so schon genutz hat, schloß sich durch den Eindruck des Ganzen reich belohnt. (S. 3.)

Ein Jesuitenstreich vor-170 Jahren.

Eine zeitgemäße Erinnerung von H. Steffenhagen.

(Fortsetzung.)

Diese Commission, gegen deren große Anzahl der Magistrat, wegen der bedeutenden Kosten des Unterhaltes vergeblich Einspruch erhob, sollte alle in der königlichen Vorladung und Einbürgerungsurkunde des Magistrats enthaltenen Umstände genau prüfen und begann ihre Thätigkeit damit, daß sie die Mitglieder des Magistrats in ihrem und aller Angehörigen Namen schwören ließ, daß sie weder Zeugen erkaufen hätten, noch erkaufen oder überreden wollten. Die anliegenden Jesuiten aber, der Rektor Gyparski und die Ordensbrüder Martin Wlaski, Casimir Klimski und Jakob Piotrowski durften nur bezeugen, daß sie keine Zeugen erkaufen hätten und die Versicherung für die Zukunft blieb gänzlich weg; — der erste Beweis der zu Gunsten der Jesuiten herrschenden Parteilichkeit, wie sie auch in allen nachfolgenden Verhandlungen sichtbar ward.

Die Zeugen der Klageklagen verwarf man größtentheils durch die Behauptung, daß sie, wenn sie bei dem Ausfalle zugegen gewesen wären, ohne ihn zu verhindern, als Mißthätige angesehen werden müßten. Die Aussagen der von den Jesuiten vorgeschriebenen Zeugen widersprachen sich oft, so daß es schien, als seien sie nicht gehörig unterrichtet worden. Deshalb machten die Jesuiten den Vorwurf einige von den Angeklagten auf die Folter zu spannen, um die von ihnen gewünschten Bekundnisse zu erpressen, allein die von der Stadt am Hofe in Warschau angebrachten Vorstellungen bewirkten, daß dieser grausame Vorwurf nicht zur Ausführung gebracht wurde. Dafür fanden die Jesuiten andere Mittel, ihrer Sache zu dem erwünschten Erfolge zu verhelfen. Ihre Zeugen beschworen die größten Unwahrheiten: der lutherische Gewerkschaft Nagorni wurde von ihnen unter Eid beschworen, er habe, aus der Haft im Jesuitenloft befreit, aus seiner Wohnung Briefe und Degen herbeigebracht und mehrere verurtheilt. Dagegen wurde von 20 anderen Personen, unter denen sich sogar Katholiken befanden, übereinstimmend der Beweis geführt, daß Nagorni foglich nach seiner Befreiung

32000 Mk. von Weismann gestiftet, bez. unerschütterter Weite auf die Firma ausgeföhrt und mit dem Stempel der Gesellschaft versehen zu honoriren, so daß sie, da Weismann nur mit 25000 Mk. liefert und die 90000 Mk. Weizen, die er ohne Weiteres weiter verkauft, hauptsächlich verstanden sind, auch Schäden erleidet. Das durch die Fälligkeiten erlangte Geld will Weismann zum größten Theil zur Schonung der in der Fälligkeit Sperrung verwendet haben, doch mag er noch, daß er einen Theil desselben auch verkehrt hat. Mit Rücksicht darauf, daß Weismann durch seine ganzen Verbindlichkeiten in eine Zwangsversteigerung verurtheilt worden ist, daß er nicht zum Nachtheil der Commanditgesellschaft hat handeln wollen und daß er bisher noch nicht befreit ist, gelangte der Gerichtshof trotz der Höhe der in Frage kommenden Summen doch zur Zubilligung willkührender Urtheile. Bei der Strausmahlung mußte aber freilich der große Vertrauensbruch, den sich Weismann selbstig gemacht hat, in Berücksichtigung gezogen werden. Es wurde daher Weismann, der in der Strausmahlung das offene und reumüthige umfassende Geständnis, welches er in der Voruntersuchung gemacht hatte, aufrecht hielt, unter Anrechnung von 4 Monaten der seit 10. August

erlassenen Untersuchungsfrist zu 4 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Dagegen erkannte der Gerichtshof, soweit Uebersetzung nach § 363 des Reichsstrafgesetzbuchs (Führung falscher Verrechnungsblätter) bessere Fortkommen in Frage kam, auf Freisprechung, da die Angaben Weismann's, er habe bei Verlegung des Postes angegeben, er wolle die Uebersichtsblätter für eine dritte Person haben, nicht zu widerlegen war. (Vgl. Ztbl.)

Börsen-Berichte.

Halle, 18. Januar.
Preise mit Ausschluß der Weizengebülde für 100 kg netto Weizen, matt, 137-143 Mk., feinstes wärrisches über Roth. Weizenpreise bei 147 Mk. Roggen, ruhig 137-131 Mk. Gerste, Braun-Hüll, Land 160-175 Mk., feine und Schwarze 180-195 Mk., feinste über Roth, Futter 180 bis 185 Mk. Hafer, ruhig 161 bis 173 Mk. Mais, weißer Weizen, 123-124 Mk., brauner 121 bis 134 Mk. Mais, ohne Angebot. Hafer, — Mk. Erbsen, Victoria, 190-200 Mk.

Preise für 100 kg netto.
Rümel, ausl. Süd, 57-59,00 Mk. Stärke, einl. Fein, Halle'sche prima Weizen 34,50-35,50 Mk., abfallende Sorten billiger. Weizenstärke, einl. Fein, fest, bei geringen Vorräthen, 35,00-34,00 Mk. Bienen 32-45 Mk. Bohnen 16-17 Mk. Rohw., blau 48-49 Mk. Futterartikl, ruhig, Futterermehl, 19,00-19,50 Mk. Roggenmehl 9,50-10,00 Mk. Weizenmehl 9,00 bis 9,50 Mk. Weizengeröstete 9,00-9,50 Mk. Weizen, feine, helle, 11,50-12,00 Mk., dunkle 10,00-11,00 Mk. Leinöl, 18,25-14,00 Mk. Mehl, 38,50-30,00 Mk. Hafer 18-20 Mk. Weizenmehl, fest, 20,50-21,00 Mk. Scharf 0,25/30/10 Mk. Stärke, 10,00 Mk. Weizen, ruhig, Kartoffel- mit 50 Mk. Weizenmehlgebülde 53,10 Mk., mit 70 Mk. Weizenmehlgebülde 53,70 Mk. Weizen- — — — — —

Nach wie vor wird der Holländ. Tabak von W. Becker in Steien a. S. allen ähnlichen Fabrikaten vorgezogen. 10 Pfd. löst i. Dettel 10. S. Mk. (bezogen 1861/9 a.)

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction vom Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Sonntag den 21. Januar 1894 predigen: **Sonntags.** 1/10 Uhr: Superintendent. **Domitians.** 5 Uhr: Placatus Withorn.

Vormittags 11 1/2 Uhr: Kinder-gottesdienst. Superintendent Martin. **Stadtkirche.** 1/10 Uhr: Diac. Schmalzer. 2 Uhr: Pred. Vornholt.

Eingekammelt wird eine Collecte für den Jerusalems-Berein.

11 1/2 Uhr: Kinder-gottesdienst. Prediger Hornthal.

Sonntag und Montag Abend 1/8 Uhr: Beerdigung der konfirmirten Mädchen bei Pastor Werber.

Neumarktskirche. 10 Uhr: Pastor Leuchert.

Altenerbkirche. 5 Uhr: Pastor Delius.

Sonntags 11 Uhr: Kinder-gottesdienst.

Katholische Kirche. Sonntag den 21. Januar ist 1/10 Uhr früh Gottesdienst und Predigt, 2 Uhr nachmittags eine Andacht.

Sonntag abends 8 Uhr Jünglingsverein.

Die am Donnerstag Abend in das Beden gelegenen 5 Acker werden die gemüthliche Verwendung haben. Dem Geber herzlichen Dank. **Werber, Pastor.**

Todesanzeige.

(Statt besonderer Mitteilung.)
Nach langer schwerer Krankheit ist heute 9 1/2 Uhr Vormittags unser geliebtes ältestes Förstergesellen im Alter von 12 Jahren 6 Monaten sanft entschlafen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 21. d. M., 3 Uhr nachmittags, von der Gottesackerkirche des hiesigen Friedhofes aus statt.

Merseburg, 18. Januar 1894.

Die trauernden Eltern.
Kocherretair Ackermann und Frau.

Für die uns bewiesene Theilnahme beim Verluste unseres lieben kleinen Hänschens

geben wir hierdurch unsern innigsten Danke Ausdruck.

Merseburg, den 18. Januar 1894.

C. Günther jun. u. Frau
Elisabeth geb. Ortman.

DANK.

Zurückgekehrt vom Grabe meines guten Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Daß- und Edlerbediensteten Julius Friedrich Hehle, können wir nicht unterlassen allen denen, die seinen Sarg so reichlich mit Kränzen schmückten, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Dank seinen Freunden und Bekannten, welche ihm zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten. Dank Herrn Pastor Kistnermann für die trostreiche Rede am Grabe. Dank Herrn Lehrer Eiermann für die Grabrede. Wäge Gott es Allen reichlich vergelten.

Agerdorf, den 19. Januar 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbnis unserer theuren Dahingegangenen sagen ihren innigsten Dank **Familie Hoffmann.**

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Mutter können wir nicht unterlassen, unseren herzlichsten Dank für die liebevolle Theilnahme anzusprechen. Ferner Dank Allen, die ihren Sarg so reichlich mit Blumen schmückten, sowie Herrn Pastor Leuchert für die trostreichen Worte am Grabe, sowie Allen, welche diebeim auf ihrem letzten Gange so reiche Ehre erwiesen haben.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Ed. Laße nebst Familie.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem Verluste unseres Kindes sagen Allen herzlichsten Dank **Familie Steinbrück.**

Dank.

Für die Ehre, welche uns an unserm 50-jährigen Jubiläum zu Theil wurde, sagen wir allen Freunden und Verwandten von nah und fern herzlichsten Dank; vorzüglich Dank dem Herrn Pastor Reinlein, welcher bei der Einsegnung uns die goldene Traubeil und eine Schenke von 30 Mk. im Namen Sr. Majestät des Kaisers verehrte.

Das Jubeljahr **Januadorf,**
Dabitz, am 14. Januar 1894.

Ämtliches.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 10 des Gewerbegesetzes vom 24. Juni 1891 ist von dem Herrn Finanzminister an Stelle des als Oben Regierungsrat nach Coblen verlegten Regierungsrats Dr. v. d. h. der Regierungsaffessor v. Loos in Merseburg zum Vorsitzenden des Steuer-Ausschusses der Gewerbebesteuerklasse I für die Steuerbezirke Merseburg am Ort und an Stelle des nach Halle a/S. verlegten Regierungsaffessors v. Hapfgarten der Regierungsrat Müller hiersebst zum zweiten Stellvertreter des erwähnten Vorsitzenden ernannt worden.

Ebenso sind die Benannten zum Vorsitzenden bzw. zum zweiten Stellvertreter des Vorsitzenden des Steuer-Ausschusses der Gewerbebesteuerklasse II für den Regierungsbezirk Merseburg von uns bestellt worden.

Als erster Stellvertreter des Vorsitzenden der Steuer-Ausschüsse der Gewerbebesteuerklasse I sowohl wie der Klasse II wird der Regierungsrat Dr. h. d. hier nach wie vor fungiren.

Merseburg, den 2. Januar 1894.

Königliche Regierung.

Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.

Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag den 22. Januar 1894, abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Einführung des Stadtverordneten Wardtscheffel.
- 2) Wahl der Commission zc.
- 3) Feststellung des Kammeretats für 1894/95.
- 4) Einführung der Wohnung a. der Kinderheimanstalt für 1892/93; b. des Berger'schen Sitze nben-Fonds 1892/93; c. des Etzchen-Fonds 1892/93; d. des Etzchen-Fonds 1892/93.
- 5) Mehrausgabe sub Tit. XV. 2 des Schulrats.
- 6) Benutzung der Turnhalle.

Gebietung e. Sitzung.

Merseburg, den 17. Januar 1894.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten.
Witte.

Königliche Kreisbauinspektion Merseburg.

Die Arbeiten und Vorkerungen zum Neubau des Schul- und Küchengebäudes in Gursdorf sollen verdungen werden.

Die Bedingungen und Bedingungen liegen bei mir zur Einsicht aus. Das Preisverzeichniß kann für zwei Mark bezogen werden.

Die Angebote sind doppelt, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Freitag d. 26. Januar, vorm. 10 Uhr, bei mir eingeworfen.

Merseburg, den 11. Januar 1894.

Der Königliche Kreisbauinspektor.
Maß.

Mit ca. 45 000 Mk. Anzahlung suche e. h. cv. gr. Gut

zu kaufen oder zu pachten. **Spezielle Angebote direct vom Besitzer erb. unter V. R. 11 an Rudolf Mosse, Magdeburg.** (Max. a. 214.)

Redaction, Druck und Verlag von A. H. H. H. H. in Merseburg.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 20. d. M., vormittags 10 Uhr, verleihere ich im „Café“ hiersebst

1 Nähmaschine für Schuhmacher

1 gutes Pianino (neu).

Merseburg, den 19. Januar 1894.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Villa.

Meine zu **Bad Landskron**, dicht am Badeplatz und der Kreischaussee, mitten in einem ca. 5 Morgen großen Park mit Garten und Obstplantagen gelegene Villa bin ich willens zu verkaufen oder ab 1. April a. cr. im Ganzen oder in 2. Theilung zu verpachten. Das Grundstück eignet sich nicht nur zu einem reizenden angenehmen Landhause, sondern der Nähe der Eisen- und städtischen Spalangänge wegen auch besonders zu einem Sanatorium, einer Vertheilungsanstalt, einer größeren Gärtnerei oder industriellen Anlage.

Reflektanten wollen sich an Herrn Richter **Er. Rath in GutsMuths** bei Landskron oder an den Unterzeichneten wenden.

Sofort Bunge in Götzen (Anhalt).

Well alleinverkauft verfaßt mein 15 Acker von der Bahn, nahe Zuckerfabrik u. gr. Garnisonstadt, gel.

Gut, enth. 149 1/2 Morg.

Rüben- u. mit sehr schönem Schiffe, gewöhnlich entl. 4 Pfd. 16 Hinder, volkst. Zub. u. Vorräthen, preiswerth a Morg 360 Mk. (Max. a. 212.)

für 54 000 Mk.

bei 12-15 000 Mk. Anzahl. **W. d. Carl Brinck, Dessau.**

Wiesenverpachtung.

250 Morgen Teagarther **Mittleres** wiesen sollen in Parzellen von beliebiger Größe auf einen längeren Zeitraum verpachtet werden.

Angebote nimmt entgegen **Kuhfuss, Kreis-Secr.**

Weidenverkauf.

Die Vorweiden auf einem Weidengrundstück von 47 Morgen Größe in Teagarther **Mittleres** wiesen sollen unter Beding des Notens vergeben werden.

Angebote bei **Kuhfuss, Kreis-Secr.**

1 extrafeine Matratze

mit Bettstelle, sowie noch

einzelne Bettstellen

verkaufe, um vollständig damit zu räumen, zum **Einfachpreis.**

H. Agto, Delgrube 2021.

Speisekartoffeln,

mehrlich und wohlgeschmeckt, liefern für Mk. 2 pr. Ctr. frei Haus.

Ed. Klauss.

Ein Paar selten harte **Zug-**hunde sind zu verkaufen **Neumarkt Nr. 36.**

2 Färschweine gehen zu verkaufen

Teagarth Nr. 6.

Zwei Färschweine gehen zum Verkauf

Globiger Str. 3.

Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche, 3 Stuben, Kamin, mit Hof, ist zu vermieten **Globiger Str. 31.**

Ein Logis ist zu vermieten und 1. April zu beziehen **Vorwerk 19.**

Freundliche Parterre-Wohnung, 3 Stuben, Kammer, Küche zc., zu vermieten und am 1. Juli zu beziehen

Unterallenburg 22, 1 Tr.

2 Familien-Wohnungen zu 25 Thlr. zu vermieten **gr. Etzstraße 9.**

Die seitler von Herrn Ernst Steiner hier, Cigarrenfabrikation, imgehoben

Localitäten nebst Wohnung

sind per 1. April 1894 oder per sofort anderweitig zu verpachten.

Gebäude Steiner,

Central-Station für elektr. Licht.

Wohnung, 2 St., 2 K., Küche und Wasserleitung nebst Zubehör, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Wo? hat die Exped. d. Bl.

Ein Logis zu vermieten und Oftern bezuziehbar.

A. Gumbel, Sand 14.

Eine Parterrewohnung ist billig zu vermieten

Markt 8.

Stube, mit oder ohne Möbel, sofort zu vermieten

Braunstraße 4.

Hinterlogis, Stube, Kammer, Küche, zu vermieten

Auenstraße 13.

Eine mod. Wohnung zu 18 Thlr. sofort oder später zu beziehen

Reitstraße Nr. 17.

1. Etage Markt Nr. 32

zu vermieten, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Kammer, Küche, Wasserleitung und Zubehör, sofort zu beziehen.

Eine Wohnung ist zu vermieten und 1. April zu beziehen

Sand 7.

Markt 10

ist 1. und 2. Etage zu vermieten und 1. April zu beziehen (1. Etage event. auch sofort).

S. Weniger.

Gotthardstr. 20

ist ein Logis, bestehend aus 2 Stuben nebst

Zubehör, zu vermieten und Oftern zu beziehen. Auskunft im Laden daselbst.

Friedrichstraße 6

ist am 1. April cr. eine kleine Hofwohnung für jährlich 60 Mk. zu beziehen.

3 Familien-Wohnungen von 18, 29 und 30 Thlr. zu vermieten **Seilstraße 13.**

Eine kleine Wohnung mit Zubehör, 1 Etage, an ruhige Mieter zu verpachten. Mietpreis 35 Thaler. **Neuhäuser Straße 6.**

2 freundliche Schlafstellen

offen **große Mittelstraße 9.**

2 freundl. gut möblirte Wohnungen,

Stube und Kammer, sind zu einzelnen Herren mit oder ohne Pension sofort zu vermieten und zu beziehen **Gotthardstraße 22.**

1 fein möblirtes Garconlogis

in erster Etage, nach dem Markt zu, 1. Feb. zu vermieten. Wo? hat die Exped. d. Bl.

Ein gut möblirtes Zimmer

nebst Schlafzimmern ist sofort zu vermieten **Karlstr. 201.**

Zu suchen einen mit Wasserleitung versehenen, nicht gar

Ed. Lagerraum.

Der Zuhörer muß entweder betriebl. oder Stein sein. Thor-Einfahrt am Hause erwünscht. Off. mit Preisangabe unter S. S. 25 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Einmal an hiesigen Mädchen sucht ein einfach möblirtes Stübchen mit Hof. Off. u. **Stübchen** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Verkauf. Wohnung von 4 1/2

3. etc. zum 1. April gesucht.

Off. mit Preis postlagernd hier sub V. A.

1 eleganter Damen-Maschinenanzug

mittler Figur, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Elegante Damenmasken

Dammstr. 10.

Eine neue Herren-Maske

billig zu verkaufen **Moltkestraße 4.**

Eine elegante Damen-Maske

billig zu verkaufen **Seilstraße 12.**

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pfg. durch den Kurirboten.
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

No. 13.

Sonnabend den 20. Januar.

1894.

Die Interpellation Mantuffel im Herrenhause.

Die vom Fhrn. v. Mantuffel unmittelbar nach der Eröffnung der Session im Herrenhause eingebrachte Interpellation an die Regierung, ob dieselbe außer der in der Thronrede angeführten Errichtung von Landwirtschaftskammern noch fernere Schritte zur Befähigung des stetig wachsenden Volkstandes in der Landwirtschaft zu thun gedenke, ist, wie nahe lag, als eine Herausforderung an die Regierung aufgefaßt worden. Man nahm an, und auch die konservative Presse ließ sich in diesem Sinne vernehmen, daß die konservative Partei her in der Thronrede angeführten Maßregel kühl, wenn nicht ablehnend gegenüberstehe, weil sie in derselben eine Abhilfe für die behauptete Nothlage nicht anerkenne, und daß sie gesonnen sei, der Regierung die Pistole auf die Brust zu setzen, um sie zu weitergehenden, unmittelbaren wirksamen Maßnahmen zu drängen. Das war, wie die Begründung der Interpellation in der Herrenhaus-Sitzung vom Donnerstag durch den Interpellanten bewiesen hat, eine durchaus falsche Voraussetzung, und auch der landwirtschaftliche Minister v. Heyden bestellte sich, bei Beantwortung der Interpellation hervorzuheben, daß diese Interpellation schon deshalb nicht bedachtlich haben könne, eine Kritik an der Thronrede auszubringen, weil die Absicht, eine solche Interpellation zu stellen, schon mehrere Tage vor Beginn der Session angekündigt worden sei. Fhr. v. Mantuffel hat in der That die Rolle eines Kritikers, in der er im Reichstage dem Grafen Caprivi gegenüber aufzutreten geahnt ist, im Herrenhause mit der eines freudig erregten Redners der Abhänger der preussischen Regierung voraussetzt. Er ist doch erfreut darüber, daß die Thronrede die Nothlage der Landwirtschaft anerkennt; er ist mit der Errichtung obligatorischer Landwirtschaftskammern, welche die Regierung beabsichtigt, ganz und gar einverstanden, und vor Allem ist er entzückt von dem Gedanken der Regierung, unter Mitwirkung einer „Korporation“ Verrichtung der Landwirtschaft der Regierenden Verschulbung der Befähigung entgegenzuarbeiten. Während Fhr. v. Mantuffel im Herrenhause sprach, lag der Entwurf eines Gesetzes betr. die Errichtung von Landwirtschaftskammern, den Minister v. Heyden kurz vorher im Abgeordnetenhaus eingebracht hatte, in seinen wesentlichen Bestimmungen bereits vor. Insofern also konnte Freiherr v. Mantuffel nur offene Thüren einstoßen. Freilich erklärte auch der Interpellant, daß weitere, sofort wirksame Maßnahmen zur Rettung der Landwirtschaft unerlässlich seien. Um der Verschulbung der Landwirtschaft Einhalt zu thun, ist seiner Ansicht nach die Einführung des altdeutschen Auerrechts und vor Allem die anderweitige Regelung der Währungsfrage in hohem Grade dringlich. Nebenbei erklärte er, daß das Schreiben des Reichsfinanzlers an den Ausschuss des ostpreussischen konservativen Vereins einen „Anfall“ der Konservativen nicht herbeiführen werde; indessen schwebt er sich über die Frage des Handelsvertrags mit Rußland in einer außerordentlich bereideten Weise aus, wobei es dahin gestellt bleiben mag, ob die Konservativen nur im Herrenhause darauf verzichtet haben, diese Frage zur Sprache zu bringen oder ob sie, Zugeständnisse auf dem Gebiet der Währungsfrage vorausgesetzt, ihren Widerspruch gegen den russischen Vertrag aufzugeben gewillt sind. Der landwirtschaftliche Minister konnte sich bei Beantwortung der Interpellation bezüglich der Landwirtschaftskammern mit einem Hinweis auf die im Abgeordnetenhaus eingebrachte Vorlage bescheiden. Im Ubrigen verdienen zwei Punkte aus feiner Ausführungen besondere Beachtung. Die Regierung geht davon aus, daß die weiteren Maßnahmen in der Verschulbungssache in der Hauptsache sich darauf beschränken müssen, das Ueberhandnehmen der Verschulbung für die Zukunft zu verhindern, während die bereits vorhandene Ueberverschulbung des einzelnen Grundbesitzers von Staatswegen nicht rückgängig

gemacht werden könne. Minister von Heyden bezeugte sich in diesem Punkte mit der Auffassung, welcher der Reichsfinanzler Graf Caprivi vor einigen Monaten in einer Unterredung mit Fhr. v. Mantuffel Ausdruck gegeben und über welche der „Reichsanzeiger“ seiner Zeit in der Form einer Berichtigung das Nöthige mitgeteilt hat. Der zweite wichtige Punkt ist die Währungsfrage. Anknüpfend an die seitens des Reichsfinanzlers bereits angeführte amtliche Untersuchung der Maßregeln, welche geeignet wären, den gesunkenen Werth des Silbers wieder zu heben, war der Minister ermächtigt, zu erklären, die Regierung erkenne an, daß das Sinken des Silberwerthes die allgemeine Preisbildung beeinträchtigen könne und daß die Schwankungen in den Silberpreisen für die Erwerbsstände mit einer Schädigung verbunden seien. Die amtliche Untersuchung solle nicht einer Wiederholung der theoretischen Diskussionen über die Währungsfrage dienen, sondern ein ernüchterter Versuch auf dem Gebiete der Praxis sein. Es solle geprüft werden, ob und auf welche Weise eine Steigerung des Silberwerthes und eine Minderung der Schwankungen des Silberpreises angestrebt werden könne, entweder seitens Deutschlands allein oder in Verbindung mit anderen Staaten. Von einer Preisgabe der Goldwährung ist also auch jetzt nicht die Rede. Ob die Konservativen in der Erklärung des Ministers v. Heyden mehr sehen werden, als „hochkollende Worte“, wie sie die Erklärung des Grafen Caprivi charakterisirt haben, bleibt abzuwarten. Für diejenigen, die in dem Festhalten an der Goldwährung eine wirtschaftliche Nothwendigkeit erkennen, wird auch die Erklärung des landwirtschaftlichen Ministers v. Heyden in keiner Weise beunruhigend sein. Wenn die konservative Partei in den Zusagen der Regierung einen Anlaß sieht, auf extreme Forderungen zu verzichten, desto besser.

lich, durch Umlagen gedeckt; und zwar bis zu 1 pCt. des Grundbesitzereinertrags ohne Genehmigung des Ministers. Wie die Handelskammern haben auch die Landwirtschaftskammern jährlich bis zum 1. Mai einen Bericht an den Minister zu erstatten. — In dem allgemeinen Theil der Begründung wird u. a. ausgeführt, bei Ablösung der Grundbesitzer habe man eine richtige Besitzvertheilung und Schuldenfreiheit am besten dadurch zu fördern geglaubt, daß man eine mögliche freie Verfügungsbefugnis in Bezug auf Verschulbung und Verschuldung einführte. Dieses Vertrauen in die wirtschaftliche Einsicht der Landwirthe habe die nahezu 100jährige Erfahrung nicht gerechtfertigt. Das Ergebnis der wirtschaftlichen Entwicklung sei eine immer weitergehende Verschuldung, die bei sinkenden Erträgen den Charakter einer „nationalen Katastrophe“ anzunehmen drohe. Die theilweise Belastung wird bei dem mittleren und kleinbäuerlichen Besitz auf das annähernd 22fache, bei dem allodialen größeren Besitz auf das 32fache des Grundbesitzereinertrags geschätzt. Angenommen, daß etwa der 60fache Grundbesitzer, Reinertrag dem Verschuldwerthe entspreche, und eine Verschuldung zur Hälfte (zum 30fachen) schon bedenklich ist, so ergebe sich, daß das erste und beste Wechsellmittel des bäuerlichen Grundbesitzes bereits verschuldet ist, der größere Grundbesitz aber die Verschuldungsgrenze überschritten hat, innerhalb deren der Grundbesitzer nach den Rückschlüssen infolge des Schwankens der landwirtschaftlichen Produktionsbedingungen Stand zu halten vermag. Die hauptsächlichsten Gründe der Verschuldung sind die Kreditirung von Viehkaufgeldern und die Entzugung von Erbansätzen; auf Reklamationen oder zu hohe Leihzinsen im Erbfall fallen „nur ein geringerer Bruchtheil“ der Verschuldung. Bei Verkäufen und Uebernahmen noch zureichender Ertragswerth zu Grunde gelegt, bei Erbtheilung die Theilbarkeit des Grundbesitzes beschränkt werden. — An Klarheit und Bestimmtheit lassen diese Sätze nichts zu wünschen übrig; mit dem altpreussischen Agrarrecht, dem Stolz der preussischen Gesetzgebung, soll definitiv gebrochen werden.

Politische Uebersicht.

Im niederösterreichischen Landtage verfuhr der Abg. Schneider einen antirechtlichen Vorstoß durch den Antrag, die Regierung solle das Schächten und den Verkauf geschächten Fleisches verbieten. Der Abg. Gregorik warf der Donau-Regulirungs-Kommission Verrätherien vor. Der Statthalter erklärte unter dem lauten Beifall des Hauses, eine solche Körperlichkeit könne eine so schwere Beschuldigung nicht auf sich beruhen lassen. Er erwarte, daß Gregorik die Wahrheit seiner Anschuldigungen beweisen werde. — In dem Prager Dmabina-Prozess wurde am Dienstag die Verlesung der Anklage beendet. Am Mittwoch begann das Einzelverhör mit dem Angeklagten Holzbock, welcher bei ihm vorgesehene Plätze und Stützen der Unternehmungen der Dmabina als Stützen zu einem Roman bezeichnet, den er zu schreiben beabsichtige. Das Programm seines Vereines bestände nur in allgemeinen freirechtlichen Forderungen.

Die französische Deputirtenkammer hat am Dienstag die Vorlage der Regierung über die Rentenconversion nach Ablehnung aller Zusatzträge mit 495 gegen 1 Stimme angenommen. Am Mittwoch hat sodann auch der Senat die Vorlage genehmigt, welche hierauf sofort bekannt gegeben wurde. Die Hinterlegung derjenigen Stücke, die welche die Zurückzahlung des Kapitalbetrags verlangt wird, muß in der Zeit vom 21. bis 28. d. M. geschehen. — Die französische Fremdenhege hätte am Mittwoch im französischen Orte Aubervilliers fast zu einem zweiten „Mugues-Mortier“ geführt. Fünf Italiener, die in einer Düngherfabrik Arbeit gefunden hatten, wurden von französischen Arbeitern angegriffen, und als sie in



den Wahlmännern ablesen regelt sich das Stimmrecht nach dem Grundbesitzereinertrag; nur darf das Stimmrecht eines Wählers ein Drittel aller Stimmen nicht übersteigen. Das Mandat dauert sechs Jahre, doch scheidet jährlich ein Sechstel der Mitglieder aus. Die Ausgaben werden, so weit erforderlich